

Verein «Energieallianz»

Medienmitteilung vom 17. September 2008

Verein «Energieallianz» gegründet: Energieverbrauch in Gebäuden senken

Am Montag wurde in Bern der Verein «Energieallianz» gegründet. Er will auf der Basis einer koordinierten Zusammenarbeit Projekte anstossen, organisieren und finanzieren, die den Energieverbrauch senken. In einer ersten Phase wird er sich auf energetische Gebäudesanierungen konzentrieren. Die Initialzündung zur Gründung des Vereins erfolgte durch die «Allianz Energetische Gebäudesanierungen – JETZT!». Der Vorstand ist breit abgestützt und setzt sich aus prominenten Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Umweltverbänden zusammen.

Im Juli wurde die Öffentlichkeit über die Gründung der «Allianz Energetische Gebäudesanierungen – JETZT!» informiert. Der von Nationalrat Otto Ineichen (FDP/LU) initiierten Vereinigung gehören 10 eidgenössische Politiker beider Räte und der fünf grossen Parteien an. Dieselbe Gruppierung hat nun den Anstoss zur Gründung des Vereins «Energieallianz» gegeben. Otto Ineichen zu den Beweggründen: «Die politische Allianz leistet sehr gute Arbeit. Die Politik mahlt aber bekanntlich nicht immer so schnell, wie ich das gerne hätte. Deshalb haben wir den Verein Energieallianz gegründet. Er erlaubt uns ein rasches und pragmatisches Vorgehen».

Ständerätin und Vorstandsmitglied Simonetta Sommaruga (SP/BE) doppelt nach: «Wir lassen auf der politischen Ebene nicht locker, verfolgen aber gleichzeitig eine Doppelstrategie: Im Rahmen des Vereins wollen wir zusammen mit den Kantonen und der Wirtschaft Projekte initialisieren, organisieren und finanzieren, die energetische Gebäudesanierungen beschleunigen. Hier liegt ein enormes Energiesparpotenzial brach. Können wir dieses realisieren, wirkt sich dies nachhaltig positiv auf die Umwelt aus.» Nationalrat und ebenfalls Vorstandsmitglied Peter Malama (FDP / BS) ergänzt: «Der Kanton Basel-Stadt beweist, wie über Parteigrenzen hinweg Energie- und Umweltpolitik auch nachhaltige Wirtschaftspolitik sein kann.»

Das erste Projekt, das der Verein «Energieallianz» realisieren will, ist bereits lanciert. Dabei sollen so genannte «Türöffner» den Wohneigentümern vor Ort Kosten und Nutzen einer Sanierung und die Auswirkungen auf die Energie- und CO₂-Bilanz aufzeigen (siehe Kasten). Das Projekt stösst auch bei Umwelt- und Wirtschaftsverbänden auf ein sehr gutes Echo. Mit den Vorstandsmitgliedern aus den Verbänden holen sich die Politiker das fachtechnische Know-how zur Konkretisierung und Realisierung der Projekte mit an Bord. Peter Schilliger, Vorstandsmitglied und Zentralpräsident suissetec: «Solche Projekte entsprechen einem Bedürfnis der Wirtschaft. Wir werden deshalb den Verein bei der praktischen Umsetzung ihres Vorhabens tatkräftig unterstützen.» Auch der Leiter Klimapolitik beim WWF, Patrick Hofstetter, lobt die Initiative des Vereins «Energieallianz»: «Viele Wohneigentümer sanieren nicht, weil sie nicht über die richtigen Informationen zur richtigen Zeit verfügen. Die Türöffner schliessen diese Informationslücke. Wir vom WWF Schweiz unterstützen deshalb diese Initiative für einen aktiven Klimaschutz.»

Auskünfte erteilen:

Nationalrat Otto Ineichen, Präsident des Vereins «Energieallianz» (079 333 45 45)

Dr. Pia Stebler, Leiterin der Geschäftsstelle (079 674 45 45)

Gründungsmitglieder «Verein Energieallianz»

Nationalrat Otto Ineichen (FDP/LU) (Präsident)

Ständerätin Simonetta Sommaruga (SP/BE)

Ständerat Hans Hess (FDP/OW)

Ständerat Hansheiri Inderkum (CVP/UR)

Ständerat This Jenny (SVP/GL)

Ständerat Luc Recordon (GPS/VD)

Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer (SP/BL)

Nationalrat Ruedi Lustenberger (CVP/LU)

Nationalrat Jean-François Rime (SVP/FR)

Nationalrat Louis Schelbert (GPS/LU)

Rolf Hegetschweiler, a. Nationalrat

Patrick Hofstetter, Leiter Klimapolitik WWF Schweiz

Peter Malama, Nationalrat / Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt

Eric Mosimann, Generalsekretär SIA

Peter Schilliger, Zentralpräsident suissetec

Fett: Mitglieder Vorstand

Projekt «Türöffner»

Motivation

Bei vielen Sanierungsprojekten wird nicht das Optimum herausgeholt. Durch eine sorgfältige Planung der Sanierung könnte der Energieverbrauch noch viel stärker gesenkt werden, was sich auch positiv auf die Rentabilität der Investition auswirkt. Hier herrscht ein Informationsdefizit. Mit dem Einsatz von so genannten «Türöffnern» will der Verein den Wohnungseigentümern vor Ort die beste Vorgehensstrategie sowie die Kosten und Nutzen der Sanierung und die Auswirkungen auf die Energie- und CO₂-Bilanz aufzeigen. Das Einsparpotenzial im Gebäudebereich ist enorm: 45% der Energie werden im Gebäudebereich verbraucht. Gemäss Volkszählung 2000 sind 57% der Gebäude in der Schweiz älter als 20 Jahre und ebenso lange nicht saniert. Durch eine energetische Sanierung solcher Gebäude kann der Energieverbrauch um 50 bis 70% gesenkt werden. Die Förderung energetischer Gebäudesanierung wird sich auch konjunkturpolitisch positiv auswirken. Dieser Nebeneffekt ist insbesondere zur heutigen Zeit, wo der Konjunkturmotor ins Stottern gerät, aus volkswirtschaftlicher Sicht nicht zu unterschätzen.

Ziel

Bis Ende 2009 sollen durch die «Türöffner» rund 5000 zusätzliche Gebäudesanierungen ausgelöst werden.

Vorgehen

Die «Türöffner» werden zurzeit durch den Verein akquiriert und anschliessend geschult. Bereits im Oktober 2008 sollen die ersten «Türöffner» im Einsatz sein und interessierte Wohneigentümer in ausgewählten Pilotkantonen beraten. Der erste Kontakt mit den Wohneigentümern erfolgt telefonisch. Anschliessend nimmt der «Türöffner» zusammen mit dem Wohneigentümer Gebäudedaten auf, analysiert diese und teilt dem Wohneigentümer mit, welche Sanierungsstrategie er am besten verfolgt, wie er am besten vorgeht, welche öffentlichen Stellen Fördermittel zur Verfügung stellen, an wen er sich dort wenden kann. Der «Türöffner» vermittelt durch die Erstellung einer Grobanalyse zum energetischen Zustand des Gebäudes einen Anstoss zur Gebäudesanierung. Er ersetzt aber nicht den geschulten Energieberater / die kantonale Energiefachstelle.